

Kriegsvertriebene aus der Ukraine

Kolpingstadt Kerpen nimmt kontinuierlich Kriegsvertriebene auf

Kerpen, 13.04.2022

Die Kolpingstadt Kerpen hat bisher rund 400 Menschen aus den Kriegsgebieten in der Ukraine aufgenommen und bereitet sich auf die Aufnahme weiterer Kriegsvertriebener vor. Es wird damit gerechnet, dass wöchentlich zwischen 30 und 50 Menschen zusätzlich aufgenommen werden und unterzubringen sind. Auf Grund der außerordentlich großen Hilfsbereitschaft der Kerpener Bürgerinnen und Bürger konnten von den bisher aufgenommenen Kriegsvertriebenen 100 Personen in privaten Unterkünften untergebracht werden. Dabei erfolgt häufig auch eine zusätzliche Begleitung der Menschen durch aufnehmende Gastfamilien.

Die Unterbringung in privaten Haushalten oder Wohnungen bietet für alle Beteiligten eine Vielzahl von Vorteilen, so dass diese Form der Unterbringung vorrangig umgesetzt wird. Jedes weitere Angebot von Bürgerinnen und Bürgern hilft dabei weiter und ist sehr gerne gesehen.

Unabhängig davon werden weitere Unterbringungsmöglichkeiten in zentralen Wohnanlagen an unterschiedliche Standorten geschaffen oder ausgebaut, um die Aufnahme weiterer Kriegsvertriebener zu ermöglichen. Zu diesem Zweck werden auch Mehrzweckhallen und ggf. zukünftig auch geeignete Sporthallen hergerichtet.

Um den Kriegsvertriebenen die Ankunft in Kerpen zu erleichtern, werden die Vertriebenen zunächst in der Erfthalle aufgenommen, untergebracht und betreut. Vor Ort erfolgt dann die erforderliche Registrierung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Der ggf. mühevollen und unnötig belastenden Weg ins Kerpener Rathaus ist dadurch nicht mehr erforderlich. Nach der Registrierung werden die Vertriebenen in anderen Unterkünften, vornehmlich in privaten, untergebracht. Die Erfthalle erfüllt somit die Funktion einer ersten Anlaufstelle und dient als „Drehscheibe“ für die weitere Unterbringung, Versorgung und Betreuung der Menschen.

Das im Jugendzentrum in Kerpen jeden Freitag angebotene Begegnungscafé wird weiterhin sehr gut angenommen. Die Rückmeldungen der Vertriebenen sind zur Freude der engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und der Verwaltungsmitarbeiterinnen und –mitarbeiter überaus positiv.

Auch die Spendenbereitschaft der Kerpener Bürgerinnen und Bürger ist bemerkenswert hoch. Neben Geldspenden sind viele Sachspenden eingegangen. So konnten bisher 6 LKW-Ladungen mit rund 70 Paletten Hilfsgütern auf den Weg zu den hilfsbedürftigen Menschen in der Ukraine gebracht werden. Diese Sachspenden werden auch weiterhin benötigt, insofern bittet die Kolpingstadt Kerpen weiterhin um Unterstützung. Die Annahme der Sachspenden durch den Verein Existenzhilfe Kerpen e.V. erfolgt inzwischen im Schützenheim der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Kerpen, Schützenstraße 28, Montag, Mittwoch, Freitag von 14:00 - 18:30 Uhr und Samstag 10:00 - 18:30 Uhr. Am Schützenheim der Quirinus-Schützenbruderschaft in Mödrath werden keine Sachspenden mehr angenommen.